

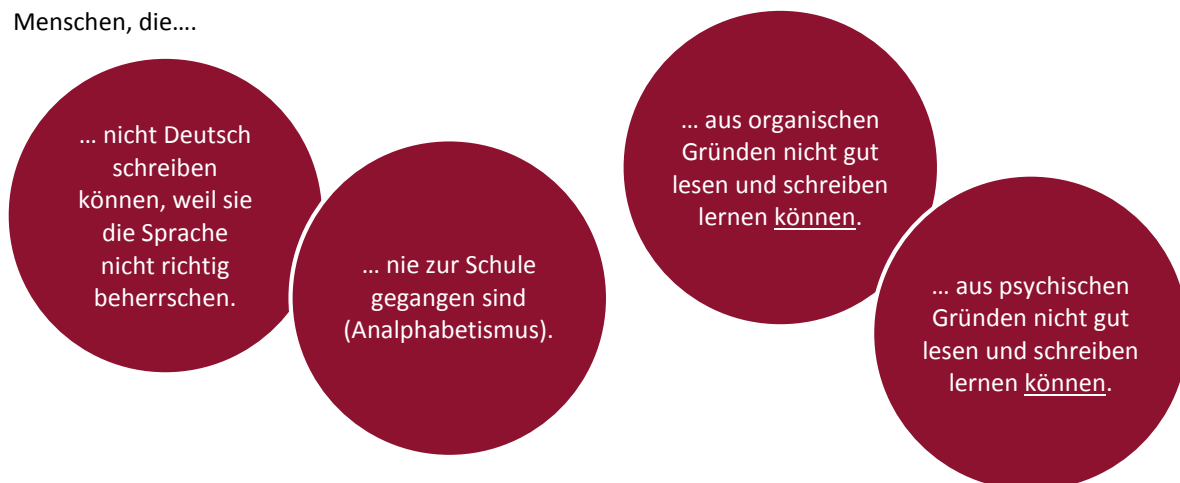
Wer ist von Illettrismus betroffen?

Menschen, die....



Wer ist NICHT von Illettrismus betroffen?

Menschen, die....



WEITERE INFOS

- > PDF: [Infoblätter für den Einstieg ins Thema](#)
- > Web: [Adult Literacy and Life Skills Survey \(2006\). Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz. Bundesamt für Statistik, 2006.](#)
- > Web: [Programme for the International Assessment of Adult Competencies \(PIAAC\)](#)
- > Web: [«Boggsen. Wer zur Schule gegangen ist, kann lesen und schreiben.» Ein Film von Jürg Neuenschwander.](#)

Was sind die Gründe für die Schwierigkeiten?

Hindernisse beim Erwerb der Schriftsprache können unter anderem sein:



- nicht (früh genug) erkannte Seh- oder Hörschwäche oder Legasthenie
- gesundheitsbedingte Absenzen oder Konzentrations-schwierigkeiten in der Schule
- Entwicklungsrückstand bei Schuleintritt
- kritische Lebensereignisse



- unangemessene Unterrichtsmethoden
- schwierige Beziehung zu Lehrkräften oder Mitschüler/innen
- fehlende Unterstützung der Eltern (soziale Vererbung)
- allgemein schwierige Lebensumstände

Gesellschaftliche Faktoren beginnen schon in der Schulzeit als **Verstärker** zu wirken:



Lesen und Schreiben lernen dauert mehrere Jahre lang. Ist diese Zeit von Misserfolgen und Schwierigkeiten geprägt, kann Frust entstehen. Die meisten von Illettrismus betroffenen Menschen haben irgendwann einmal resigniert.



Wer Mühe mit Lesen und Schreiben hat, ist ständig überfordert. Lernen wird als Stresssituation wahrgenommen. Die nötige Motivation und Frustrationstoleranz sind kaum mehr aufzubringen.



Die hohen Erwartungen, die an unsere Lese- und Schreibfähigkeiten gestellt werden, werden als Druck empfunden. Wer diese nicht erfüllen kann, entwickelt oft Schamgefühle. Das Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit sinkt.



Über Lese- und Schreibdefizite spricht man nicht. Dadurch fühlen sich Betroffene oft als «die einzige Person, die das einfach nicht kann». Auch verhindert das Tabu eine Auseinandersetzung mit der Schwäche: Lösungsmöglichkeiten werden nicht gesucht.

Wer eine Tätigkeit nur mit negativen Gefühlen verbindet, entwickelt Strategien:



Um sich zu schützen, entwickeln viele Betroffene Strategien, wie sie Lese- und Schreibsituationen umgehen und Defizite verheimlichen können. Für die Bewältigung der Aufgaben suchen sie Alternativen (Telefonanrufe, Vertrauenspersonen usw.)

Eine von Illettrismus betroffene Person befindet sich in einer Abwärtsspirale: Denn wer nicht ständig dranbleibt, verlernt vieles wieder.



WEITERE INFOS

> PDF: [Infoblätter für den Einstieg ins Thema](#)

Wie erkenne ich von Illettrismus Betroffene?

Für Drittpersonen ist es nicht immer einfach, Betroffene zu erkennen. Wirklich sicher ist man nur, wenn man die Person darauf anspricht. Behält man aber die Option «Illettrismus» im Hinterkopf, erkennt man viele Hinweise, die auf Lese- und Schreibdefizite deuten:

Ursachen

- Negative Erinnerungen an die Schulzeit oder an eine Lehrkraft
- Ungünstige Lebensverhältnisse in der Kindheit
- Kritische Lebensereignisse (**Scheidung der Eltern, Umzug usw.**)
- Gesundheitliche Probleme in der Kindheit
- Seh- oder Hörschwäche, Legasthenie, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten

Folgen

- Stressbedingte gesundheitliche Folgen, Nervosität, Gereiztheit, niedriger Selbstwert
- Unsicherheit im Umgang mit Behörden, Lehrkräften der Kinder
- Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind eingeschränkt
- Häufiger Wechsel der Arbeitsstelle (**Verheimlichung der Schwäche**) oder kein Wechsel (**Vermeidung neuer Anforderungen**)
- Verzicht auf Rechte (**Schreibaufwand vermeiden**)
- Abhängigkeit (**Ehepartner/in, Eltern, Kinder, Bekannte**)

Strategien

- Formulare werden nicht in Gegenwart anderer gelesen oder ausgefüllt (z. B. Eile wird **vorgetäuscht, Formular wird zur Abklärung von Informationen nach Hause genommen**)
- Ablenkungen werden «organisiert» (z. B. **klingelndes Handy, das Gegenüber wird in ein Gespräch verwickelt**)
- Telefonische Abklärungen, wenn Dokumente nicht verstanden werden (z. B. **mit der Ausrede «Brief verloren»**)
- Zusätzliche oder andere Arbeiten werden übernommen (z. B. **Werkzeuge ins Auto laden, statt Rapport schreiben**)
- Im Vorfeld wird mit einer Vertrauensperson geübt (z. B. **wird am Tag vorher Ort aufgesucht**)
- An Kursen, Veranstaltungen wird nicht teilgenommen
- Auf Rechte wird verzichtet, Geldleistungen für andere oder Bussen werden in Kauf genommen
- Schuld wird anderen zugewiesen (z. B. **«Man hat mich falsch informiert!», «Ich habe nichts erhalten!»**)
- Aufgaben werden verweigert (z. B. **«Haben Sie das Gefühl, ich hätte nichts Besseres zu tun!? »**)

Texte

- Lese- und Schreibtempo ist langsam
- Sätze sind unvollständig, Satzteile und Sätze hängen nicht zusammen
- Beim Lesen wird der Sinn eines Textes nicht verstanden
- Ohne zu überlegen wird «drauflos» geschrieben
- In einem Satz sind mehrere Rechtschreibfehler

Wenn viele Hinweise auf Lese- und Schreibdefizite hindeuten, lohnt es sich, ein Gespräch mit der Person zu suchen.

WEITERE INFOS

> PDF: [Broschüre: Lesen und Schreiben – \(k\)eine Selbstverständlichkeit](#)

Was lernt man in Lese- und Schreibkursen?

Lesen und Schreiben sind sehr komplexe Fähigkeiten, die man sich über viele Jahre hinweg aneignen muss. Die Schwierigkeiten sind individuell: Einige tun sich schwer mit der Rechtschreibung, andere haben mehr Mühe damit, vollständige Sätze zu bauen. Bei vielen ist der Lese- oder Schreibfluss zu langsam. Die meisten kennen nicht genügend Strategien, um einen Text zu verstehen oder zu schreiben.

Oft sind es aber auch Blockaden oder Unsicherheiten, die die Fähigkeiten beeinflussen. Viele berichten von negativen Erlebnissen in der Schule, die jedes Mal beim Schreiben «wieder nach oben kommen».

In Lese- und Schreibkursen werden alle Aspekte berücksichtigt:

besser
lesen und
schreiben

- Grundlegende Lese- und Schreibtechniken werden wieder oder neu gelernt.
- Rechtschreibung und Grammatik werden wiederholt und konkret angewendet.
- Strategien für ein besseres Leseverständnis werden geübt.
- Strategien für die Textproduktion werden geübt.

Muster
durch-
brechen

- Lese- und Schreibsituationen werden nicht mehr vermieden, sondern als Gelegenheit zur Übung wahrgenommen.
- Schwierigkeiten werden nicht mehr verheimlicht, sondern als Möglichkeit erkannt, sich mit der Schwäche auseinanderzusetzen.
- Lese- und Schreibaufgaben werden nicht mehr delegiert, sondern selber gelöst.

Sicherheit
aufbauen

- Durch Erfolgserlebnisse wird das Selbstvertrauen gestärkt.
- Durch das Erleben von Fortschritten steigt die Motivation.
- Ständiges Üben fördert die Sicherheit im Umgang mit der Schriftsprache.

Freude am
Lernen

In Lese- und Schreibkursen für Erwachsene entdecken von Illettrismus betroffene Menschen, dass Lernen auch Spass machen kann.

Lese- und Schreibkurse werden auf verschiedenen Niveaus angeboten:

- **Grundkurse** eignen sich für Menschen, die lange Zeit nur sehr sporadisch gelesen und/oder geschrieben haben. Grundlegende Fertigkeiten werden geübt.
- **Aufbaukurse** eignen sich für Menschen, die sich in einzelnen Gebieten (z. B. bei der Gross- und Kleinschreibung oder bei der Kommasetzung) unsicher fühlen.

In einzelnen Regionen gibt es zusätzliche Angebote: Impulskurse in Bern, Lernzentrum in Basel und Zürich.

WEITERE INFOS

> Web: [Zu den Kursanbieter in ihrer Region](#)

> Web: [«Boggsen. Wer zur Schule gegangen ist, kann lesen und schreiben.» Ein Film von Jürg Neuenschwander.](#)

Wie lernt man in Lese- und Schreibkursen?

Die Teilnehmenden eines Kurses erhalten ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Lernprogramm, welches ihrem Lernrhythmus und ihren persönlichen Zielen entspricht. In kleinen Gruppen lernen sie alltagsbezogen und ohne Druck einen sicheren Umgang mit der Schrift.

persönlich

- In einem Erstgespräch haben Teilnehmende die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse anzubringen.
- Die Kurse werden in Kleingruppen und/oder im Teamteaching durchgeführt.
- Die Teilnehmenden und die Kursleitung sorgen gemeinsam für eine Atmosphäre, in der jede und jeder lernen kann.

individuell

- Neben den gemeinsamen Inhalten, arbeiten die Teilnehmenden mit individuellen Lernzielen.
- Inhalte und Tempo werden den Möglichkeiten und Bedingungen der einzelnen Teilnehmenden angepasst.
- Es wird ressourcenorientiert gearbeitet.

ohne Druck

- Damit Teilnehmende Schritt für Schritt Sicherheit gewinnen können, wird ohne Leistungsdruck gelehrt und gelernt.
- Auch unter den Teilnehmenden besteht keine Konkurrenz. Vergleiche sind durch die individuellen Lernziele praktisch nicht möglich.

alltags- bezogen

- Teilnehmende erarbeiten sich Fähigkeiten, die sie direkt in ihrem Alltag anwenden können (Rapporte oder Formulare ausfüllen, Entschuldigungen für die Lehrkräfte der Kinder schreiben, Vorbereitungen auf bevorstehende Prüfungen usw.)

Der [Kursanbieter ihrer Region](#) steht Ihnen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

WEITERE INFOS

> Web: [Zu den Kursanbietern in ihrer Region](#)

> Web: [«Boggsen. Wer zur Schule gegangen ist, kann lesen und schreiben.» Ein Film von Jürg Neuenschwander.](#)

Was bringen Lese- und Schreibkurse?

Für alle Teilnehmenden sind kleinere und grössere Fortschritte möglich. Die Lese- und Schreibkompetenzen werden verbessert, Selbstvertrauen und Sicherheit können aufgebaut werden. Der Erfolg ist von vielen Faktoren abhängig:

Vorwissen

- Jüngere Teilnehmende bringen viele Fähigkeiten schon mit. Ihre Schulzeit liegt noch nicht so lange zurück, dass sie Grundlegendes verlernt haben. Auch haben sich die Verheimlichungs- und Vermeidungsstrategien noch nicht allzu sehr verfestigt.
- Menschen, die seit mehreren Jahren oder Jahrzehnten kaum oder nicht geschrieben haben, müssen sich oft alle Entwicklungen der letzten Jahre (Informations- und Kommunikationsmittel, Veränderungen im Sprachgebrauch) zuerst aneignen.

Freiwilligkeit

- Der Entschluss, als erwachsene Person das Lesen und Schreiben neu zu erlernen, ist nicht einfach. Verhaltensmuster müssen verändert werden. Die Erfahrung zeigt, dass bei Menschen, die diese Entscheidung selber getroffen haben, die Erfolge grösser sind. Werden Teilnehmende von Vorgesetzten oder Behörden dazu überredet oder gar gezwungen, stehen oft noch unverarbeitete Erlebnisse oder Widerstände den Lernerfolgen im Weg. Freiwilligkeit ist eine zentrale Voraussetzung.

Entlastung

- Nicht alle Teilnehmenden haben die gleichen zeitlichen Ressourcen. Bei Teilnehmenden, die während dieser Zeit entlastet werden (z. B. Kinderbetreuung, Haushalt, Lernmöglichkeit während der Arbeitszeit), sind Lernerfolge besser möglich.

Unterstützung

- Unterstützung und Motivation aus dem persönlichen und beruflichen Umfeld der Teilnehmenden sind enorm wichtig. Interesse, Freude an Erfolgen und Feedbacks haben einen grossen Einfluss auf die Lernfortschritte.

dranbleiben

- Lesen und Schreiben sind Fähigkeiten, die ein Leben lang geübt und verbessert werden müssen. Nur wer dran bleibt, schafft es, den ständig steigenden Anforderungen zu folgen. Ein Lese- und Schreibkurs bietet eine Einstiegsmöglichkeit in das lebenslange Lernen.

WEITERE INFOS

> Web: [Zu den Kursanbietern in ihrer Region](#)